

Hornbostelgasse 16-18

IdAdr.: Gumpendrfer Straße 133

Baujahr: 1937

Architekt: Bm. Alois L. Schneider

Miethaus aus der Gründerzeit,
Straßenhof. Betriebliche Nutzung.
3 Geschosse.



Bildquelle: MA19 2010

133 G.-E.-Nr. 344, id. mit 12 Hornbostelg.	
Huber Franz u. Mitb.	E
Winternitz Eduard, Friseur.	P
Kodet Wenzel, Taschner.	P
Zemanek Franziska, Hausbesorg.	P
Bochny Franz, Uhrmacher.	P
Huber Franz, Gastwirt u. Haus- besitzer.	P, 1
Zenns Hermine, Privat.	1
Neubauer Leopold, Privat.	1
Lenhart Hugo, Privatbeamter.	2
Deka Eleonore, Privat.	2
Malecha Johann, Schneider.	2
Tuschny Franz, Privatbeamter.	2
Konrad Emil, Privatbeamter.	2
u. 4 kleine Wohnungen.	

1914 gehört das Haus Franz Huber. Im Parterre sind ein Friseur, ein Taschner und ein Uhrmacher.

1921 werden von Leopold Ehrlich, dem nunmehrigen Hauseigner, Pläne zum Neubau eingereicht.

1922 beginnen Verhandlungen zum Verkauf des Hauses.

1925 ist Gustav Friedl Mechaniker.

1930 erfolgt eine Adaptierung. Die Fa: „Lumina“ erzeugt Sicherheitsglas.

1931 ist hier der Schuhfabrikant Ehrlich.

1933 macht die Fa. Dräger hier Sauerstoff-Apparate (Fa. TOTAL). Die Fa. Elsner & Mathis erzeugt Klebeetiketten..

1932 hat Karl Planc eine Lichtpauseanstalt. Die Fa. Jakobson vermietet eine Gasschutz-Spritze an die Feuerwehr.

1934 – 1936 hat die Fa. Elsner & Mathis eine Dampfvulkanisierung.

1936 gehört das Haus (nunmehr Hornbostelgasse 16-18) dem Fabrikbesitzer L. Ehrlich. Im Parterre verkauft die Dräger GmbH. Gasschutzgeräte. Es gibt auch eine Klebstoffherzeugung, zwei Glashändler und eine Weberei.

1937 – 1939 erfolgt ein Neubau.

Eduard Haim hat eine Weberei.

1938 gehört das Haus A. Polsterer. Im Parterre verkauft die Dräger GmbH. Gaschutzgeräte. Es gibt auch eine Klebstoffherzeugung, einen Glashändler, eine Instrumentenherzeugung und eine Weberei.

1940 gehört das Haus A. Polsterer. Es gibt auch eine Klebstoffherzeugung, einen Glashändler, ein Likörgeschäft und eine Steindruckerei.

1941 erzeugen Elsner & Mathis Klebstoffe.

1942 erzeugt das Büro Eckardt hier Thermometer.

1948 hat hier Carl Leopold Taschelmar ein Mechanikergewerbe.

1951 wird eine Entlüftung eingebaut.

1952 erfolgt eine geringfügige bauliche Adaptierung. Auch werden hier Nähmaschinen erzeugt.

1954 erfolgt ein Umbau des nunmehrigen *Wiener Werkstätten-Gebäudes*.

1954 – 1983 war hier die *Türkische Moschee MEVLANA CAMII*.¹ Dieser eigentlich „*Türkische Kulturverein in Österreich*“ (Eigenbezeichnung) hatte seinen Ursprung in Berlin-Kreuzberg, von wo türkische StudentInnen und Lehrlinge oft zur Ausbildung nach Wien kamen.

1955 ist hier eine Prägerei.

1957 – 1970 ist hier die Schönberg & Cerny Abziehbilder-Fabrik.

1970 – 1972 erfolgen geringfügige Umbauarbeiten. Auch werden eine Ölfeueranlage und ein Selbstfahreraufzug errichtet.

1981 ist hier die Elacson Maschinenbaugesellschaft.

1982 ist hier der Graveur Friedrich Hofbauer.

1985 erfolgt ein Umbau des Fabriksgebäudes.

1989 - 1990 erzeugt hier Rudolf Biber Tonträger. Eine Zentralheizung wird errichtet.

1992 vermittelt Reinhold Kiss selbständige KünstlerInnen.

2001 ist hier die Tischlerei Rapp.

¹ **Mevlana-Moscheen** verdanken ihre Namen dem islamischen Mystiker „Mevlana Dschalal ad-Din ar-Rumi“, der als Gründer der Mevlevi-Tariqa (Mevlevi- Derwischorden) gilt.

Von seinen Anhängern (Derwischen) wurde er Maulana (Titel, persisch/arabisch „unser Herr/Meister“) oder (in türkischer Aussprache) **Mevlana** genannt. (vgl. Sufismus)